



# Drei Geister für Charlène

Komödie in zwei Akten von

**Joel Müller**

## **Inhalt:**

Seit vielen Jahren leben drei Geister in einer alten, verlassenem Villa. Immer wieder müssen sie mögliche Käufer der ehrwürdigen Immobilie vertreiben, was sie mit ihren Spukkünsten erfolgreich tun. Die Besitzerin der Villa, Charlène Meier, hat keine Lust mehr auf das Spiel und will die Villa nun ein für alle Mal loswerden. Um die Plagegeister zu verscheuchen, engagiert sie zwei „professionelle“ Geisterjäger.

Das stellt das Geister-Trio vor ganz neue Herausforderungen. Denn dadurch kommen auch einige längst vergessene persönliche Geheimnisse ans Licht. Gelingt es der jungen Edeldame, dem Feldmarschall und dem Filmstar gemeinsam die letzte Schlacht zu gewinnen? Oder hat es sich bald ausgespukt?

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1747](http://www.plausus.de/ansicht/a1747)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



**Rollen**

**8 Rollen (3w/5m) - Besetzung variabel von 2w/6m bis 6w/2m**

**Spielzeit**

**ca. 100 Minuten**

**1 Bühnenbild**

**Empfangsraum in einer alten Villa**



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



---

**Rollen und Einsätze:**

**Franky (154)**

Geist, Filmstar aus den 50er-Jahren

**Feldmarschall (134)**

Geist, Offizier aus dem 19. Jahrhundert

**Anna (164)**

Geist, junge Edeldame aus dem 18. Jahrhundert

**Charlène Meier (153)**

Besitzerin der Villa

**Walter (62)** (kann auch weiblich besetzt werden)

Investor

**Tobias (106)** (kann auch weiblich besetzt werden)

Geisterjäger

**Fabian (93)** (kann auch weiblich besetzt werden)

Geisterjäger

**Frau Zollberger (46)** (kann auch männlich besetzt werden)

Reinigungskraft

**Bühnenbild:**

Der Empfangsraum einer alten Villa.

Links und rechts jeweils ein weiterführender Gang. Links geht es zum Eingang der Villa, rechts zum Garten, zum Treppenhaus (Obergeschosse und Keller) und zu den weiteren Räumen. Je ein Fenster und eine Türe, wo es passt. Eventuell Stuckatur an den Wänden, Skulpturen stehen herum, evtl. eine Ritterrüstung (für Stück nicht relevant). Zwei Kommoden (oder eine Kommode und ein Schrank) stehen an den Wänden. Darüber, in der Nähe des rechten Ganges, hängen Portraits von den Geistern. Zwei Sessel stehen vor einem niedrigen Salontisch. Eine Früchteschale steht auf dem Tisch oder auf einer Kommode.



## 1. Akt

### 1. Szene

Franky, Anna, Zollberger, Feldmarschall

*Es ist ca. 10.30 Uhr am Morgen. Zollberger wischt Staub von einer Kommode. Franky, mit Lederjacke, weißem T-Shirt und gegeltem Haar, lehnt sich an die Kommode und schaut ihr gelangweilt zu. Zollberger schließt eine offene Schublade, dreht sich ab und wischt weiter. Franky öffnet die Schublade wieder. Zollberger bemerkt es nach einer Weile, schließt die Schublade wieder. Franky öffnet sie erneut. Dieses Spiel wiederholt sich zwei-/dreimal. Anna, jung und attraktiv, in einem altmodischen langen Kleid, kommt dazu.*

**Anna:**

Was machst du?

**Franky:**

Arbeiten.

*Anna beobachtet das Spiel kurz.*

**Anna:** *(flüsternd)*

Das ist gemein.

**Franky:**

Zum 100. Mal, du musst nicht flüstern. Sie kann dich weder sehen noch hören.

**Anna:**

Das konnte mein Mann damals auch nicht. Er sagte immer „Geh mir aus den Augen, ich kann dein Gelaber nicht mehr hören!“

**Franky:**

Damals, als die Gummistiefel noch aus Holz waren ...

**Anna:**

Ach ja, es war so schön. Ich weiß noch, der Sommer 1732 ...

**Franky:**

Das ist jetzt beinahe 300 Jahre her und du jammerst immer noch deswegen rum.

**Anna:**

Ja, mein Mann fehlt mir halt so.

**Franky:**

Du hast versucht ihn umzubringen.

**Anna:**

Gar nicht wahr!

**Franky:**

Natürlich ist das wahr! Hast es ja wirklich oft genug erzählt.



**Anna:** *(schmollt)*

Ja, aber ich habe es dann ja doch nicht gemacht!

**Franky:**

Du hast die Gläser vertauscht und dich selbst vergiftet. Das zählt als Versuch! *(foppt nebenbei weiterhin Zollberger)*

**Anna:**

Gar nicht wahr!

**Franky:**

Natürlich ist das wahr!

**Anna:**

Du bist so gemein! Du bringst mich immer zum Weinen! *(geht heulend ab)*

**Franky:** *(ruft ihr nach)*

Wir können gar nicht mehr weinen! *(zu sich selbst)* Teenie-Gespenster sind der absolute Horror.

*Franky pustet Zollberger an, die sich irritiert umblickt, das offene Fenster auf der anderen Seite des Raumes sieht und es schließt. Der Feldmarschall betritt den Raum, in kompletter Uniform, aber ohne Hut und Säbel.*

## 2. Szene

Franky, Feldmarschall, Zollberger, Charlène

**Feldmarschall:** *(militärisch)*

Achtung!

**Franky:**

Fertig!

**Feldmarschall:**

Lo...! He, Moment, das stimmt ja gar nicht. Franky, lassen Sie Ihren Schabernack sein, Offizier anwesend!

**Franky:** *(gespielt militärisch)*

Jawohl, Herr Oberfeldmannfrau!

**Feldmarschall:**

Feldmarschall.

**Franky:**

Nein, Franky ist mein Name.

**Feldmarschall:** *(laut)*

Ruhe!

**Franky:**

Junge, zum Glück kann man als Geist keinen Tinnitus bekommen.





**Feldmarschall:**

Warum ist Madame Anna heulend an mir vorbeigestürmt? Ich schätze, das ist Ihr Werk, Franky?

**Franky:**

Bekenne mich schuldig im Sinne der Anklage. Melde mich freiwillig für das Erschießungskommando. Mal schauen, ob die genügend Munition haben.

**Feldmarschall:** *(verzieht keine Miene)*

Sehr amüsant. *(deutet auf Zollberger)* Was hat es mit dieser putzwütigen Zivilstin auf sich? Ist es mal wieder so weit?

**Franky:**

Jep. Und so energisch wie sie wischt, kann es nicht mehr lange dauern.

*Charlène kommt herein.*

**Charlène:** *(nervös)*

Ist alles bereit, Frau Zollberger?

**Zollberger:** *(gleichgültig, etwas zerstreut)*

Ja doch, sollte alles so weit sein, Frau Meier.

**Charlène:**

Toilette geschrubbt?

**Zollberger:**

Blitzeblank, ... glaube ich.

**Charlène:**

Fenster geputzt?

**Zollberger:**

Jawohl, ... schätze ich.

**Charlène:**

Alle Böden sauber?

**Zollberger:**

Absolut, ... soweit ich weiß.

**Charlène:**

Was nuscheln Sie da immer so?

**Zollberger:**

Ach, nichts, nichts. In letzter Zeit bin ich hin und wieder etwas zerstreut und dann spielt mir mein alter Verstand den ein oder anderen Streich. Aber ich bin absolut und beinahe vollkommen sicher, dass ich garantiert das meiste vermutlich erledigt habe.

**Charlène:**

Aber die alten Bilder hängen ja immer noch hier. Ich habe Ihnen doch schon tausend Mal gesagt, dass die wegmüssen.



**Franky:**

Das können sie noch lange probieren.

**Zollberger:**

Und ich habe Ihnen schon tausendundeinmal gesagt, dass die nicht von der Wand zu kriegen sind. Die sitzen so fest, als wäre der Rahmen an die Wand geschraubt.

**Feldmarschall:**

Korrekt. Solange wir hier sind, gehen die Bilder nirgendwo hin. *(lacht)*

**Charlène:**

So so ... *(zerrt an einem Portrait herum)* Ich erwarte aber, dass Sie sich darum kümmern.

**Zollberger:**

Ja, ich erwarte auch viel.

*Charlène versucht es noch einmal, wieder erfolglos.*

**Franky:**

Ich habe Charlène schon tausendmal erklärt, dass die Geisterporträt nicht von den Geistern getrennt werden können. Aber sie will es einfach nicht verstehen.

**Feldmarschall:**

Vielleicht liegt das daran, dass die Lebenden uns nicht hören können.

**Franky:**

Das war ja auch die Pointe meines Scherzes. Aber ich danke dir für die Erklärung, Herr Oberspießer.

*Feldmarschall verdreht die Augen.*

**Charlène:**

Aber sonst sieht so weit alles gut aus.

**Zollberger:** *(fühlt sich geschmeichelt)*

Ja, danke, ich bin der Meinung, dass man sich für die Arbeit ruhig auch etwas zurecht machen darf. Ein Wink mit dem Zaunpfahl, Frau Meier.

**Charlène:**

Bitte?

**Zollberger:**

Ich meine ja nur. Sie könnten ordentlich was aus sich rausholen, wenn Sie sich bloß etwas Mühe geben würde.

**Charlène:**

Also hören Sie mal ...

*Hallendes Klopfen unterbricht sie.*

**Charlène:**

Oh, das wird er sein!



---

### 3. Szene

Franky, Feldmarschall, Charlène, Zollberger, Walter

*Charlène zupft an Kleider herum, holt Walter herein, spricht ohne Punkt und Komma.*

**Charlène:**

Einen wunderschönen guten Morgen, Herr Walter! Und herzlich Willkommen hier auf dem altehrwürdigen Anwesen vom Emmerberg. Hätten Sie gerne etwas zu essen, zu trinken, zu rauchen oder zu schauen? (*lacht nervös*)

**Franky:**

Das mit der Nervosität hat sie anscheinend noch nicht im Griff.

**Walter:** (*gut gekleidet, teure Uhr etc.*)

Guten Tag Frau ...

**Zollberger:** (*putzt, ohne aufzuschauen*)

Meier.

**Walter:** (*irritiert, zu Zollberger*)

Hallo Frau Meier.

**Charlène:**

Ach nein, sie heißt Zollberger, **ich** heiße Walter, Herr Meier ... Äh, Entschuldigung, Herr Walter, die Frau Zollmeier putzt hier für mich. Berger ist mein Name! Ach, Quatsch. Darf ich nochmals anfangen?

**Feldmarschall:**

So wie sich Madame Charlène anstellt, braucht es dieses Mal von unserer Seite gar keine Intervention mehr.

**Walter:**

Ja, bitte.

**Charlène:**

Also. (*atmet tief durch, konzentriert*) Wunderschönen guten Morgen Herr Walter, herzlich Willkommen im Anwesen Emmerberg. Mein Name ist Charlène Meier und das ist die Frau Zollberger, die hier für mich putzt.

**Walter:**

Sehr erfreut.

**Zollberger:**

Abwarten.

**Charlène:**

Einige spannende Informationen zu dieser über 300 Jahre alten Liegenschaft. Sie ist in einem ausgezeichneten Zustand, da sie von verschiedenen Besitzern zweimal sanft und einmal unsanft renoviert wurde.

**Walter:**

Sehr interessant.



**Charlène:**

Das Haus hat 15 Schlafzimmer, zwei Küchen, drei Bibliotheken, vier Saunas, acht Balkone, zwei Schwimmbäder, sieben Büros, zwei Empfangszimmer, fünf Wohnzimmer, eine Garage mit Platz für vier Autos oder 22 Fahrräder und ein Bad.

**Walter:**

Nur ein Badezimmer?

**Charlène:**

Ja, aber das ist jedoch 120 Quadratmeter groß.

**Walter:**

Ah.

**Zollberger:**

Eine Karte erhalten Sie gratis beim Infostand.

**Walter:** *(lacht)*

Das merke ich mir auf jeden Fall.

**Charlène:**

Es ... es gibt hier keinen Infostand.

**Walter:**

Ja, ... das habe ich mir gedacht.

**Charlène:**

Dann würde ich gerne in der oberen Etage mit dem Rundgang beginnen, Herr Walter. Dafür müssen wir hier hinten den Gang entlang und die Treppe hoch. ... Ähm, Frau Zollberger, schauen Sie doch bitte kurz nach, ob der Brunnen im Garten bereits läuft.

**Zollberger:**

Also, bis dem Ding Beine wachsen dauerts noch einen Moment. *(rechts ab)*

**Charlène:** *(beim Hinausgehen)*

Im Haus gibt es exakt 372 Treppenstufen, Türabsätze nicht eingerechnet ...

**Walter:**

Faszinierend!

*Walter und Charlène gehen rechts ab.*

**Feldmarschall:**

Der werthe Herr tut mir tatsächlich ein bisschen leid.

**Franky:**

Warte nur, bis sie mit ihrem Vortrag über die Böden anfängt.

**Feldmarschall:** *(öffnet Charlène nach)*

„In diesem Haus gibt es exakt 2'956 Bodenfliesen und alle sind aus elegantem weißem Marmor.“



**Franky:** (*steigt ein*)

„Bis auf diese eine Fliese im 3. Stock, die von einem vorherigen Besitzer ausgetauscht und in einem komplett anderen Farbton ausgewählt wurde.“

**Franky und Feldmarschall:** (*gleichzeitig*)

„Wahrscheinlich wollte er etwas Farbe in sein Leben bringen!“ (*imitieren übertrieben schrilles Lachen*)

#### 4. Szene

Franky, Feldmarschall, Anna

**Anna:** (*kommt rein, aufgeregt*)

Oh, war das der neue?

**Franky:**

Zu uns gehört er jedenfalls nicht. (*lacht*) Oder noch nicht.

**Feldmarschall:**

Korrekt, unser Feind zeigt endlich sein Gesicht!

**Anna:**

So böse sieht der aber gar nicht aus.

**Feldmarschall:**

Das sind immer die hinterhältigsten!

**Franky:**

Wartet nur ab. Den Kameraden habe ich so schnell wieder aus dem Haus, ihr kommt gar nicht dazu „Buuuh“ zu sagen!

**Feldmarschall:**

Sie belieben zu scherzen. Das ist keine Sache für Zivilisten, hier gehts um Leben und ... naja gut, nicht um Leben und Tod, aber um unser Haus. Damals in der Schlacht von Monte Blumenco am ...

**Anna:** (*unterbricht*)

Hee, ich will auch mal!

**Franky:**

Du? Du hast noch nicht mal eine offizielle Spuklizenz.

**Anna:**

Ja, aber nur weil ich nie mitmachen darf!

**Franky:**

Du hast dich die ersten 250 Jahren als Gespenst im Keller versteckt. Kein Wunder, dass du nie eine Lizenz bekommen hast.

**Anna:**

Das ist nicht wahr!



**Feldmarschall:**

Doch, das kann ich bezeugen. Während meiner gesamten Lebenszeit in diesem Haus habe ich nichts von ihrer Anwesenheit mitbekommen. Erst nach meinem Tod habe ich sie im Keller gefunden, völlig verängstigt.

**Anna:**

Na klar, wenn da plötzlich ein Geist auftaucht!

**Franky:**

Und dann habt ihr zwei Gespenster euch zusammen im Keller versteckt, bis ich aufgetaucht bin.

**Feldmarschall:**

Nein, meine Wenigkeit hatte sich lediglich verlaufen.

**Anna:**

Mhm, beinahe 150 Jahre lang ...

**Franky:**

Der Punkt ist, ohne praktische Erfahrung wirst du nie spuken können.

**Anna:**

Toll, wie soll ich denn Erfahrung sammeln, wenn ich nicht spuken darf?

**Feldmarschall:**

Berechtigte Frage.

**Franky:**

Ja ...

**Franky und Feldmarschall:**

Willkommen auf dem Arbeitsmarkt.

*Feldmarschall breitet eine Karte des Hauses auf dem Tisch aus, zeigt auf der Karte verschiedene Positionen.*

**Feldmarschall:**

Hier ist unser gegenwertiger Standort. Momentan bewegen sich die feindlichen Verbände irgendwo in diesem Gebiet. Wenn wir uns hier hin verschieben, aufteilen und uns hier und hier positionieren, mit Reserveverbände an dieser Position, dann können wir in Richtung Nordnordwest vorrücken und mit einem Umfassungsmanöver einen Kessel bilden. Das Ganze läuft unter dem Namen "Operation ..."

**Franky: (unterbricht)**

... Käse.

**Anna:**

Finde ich nicht gut.

**Feldmarschall:**

Ich habe auch eher an "Operation Wintersturm" gedacht oder so.

**Franky:**

Nein, ich meine dein Plan ist Käse.



**Feldmarschall:**

Mein Plan ist einwandfrei! Und ich verspreche mir eine Erfolgswahrscheinlichkeit von 88 % – 95 %, wenn wir diesen Risikofaktor ausschalten können. *(deutet auf Anna)*

**Anna:**

Hee, hallo?

**Feldmarschall:**

Ich sage nur, wie es ist. Wenn es ums Spuken geht, sind Sie eine absolute ...

**Franky:** *(unterbricht)*

... Nullnummer.

**Feldmarschall:**

Ich wollte zwar Amateurin sagen, aber ja, Nullnummer passt auch.

**Anna:** *(empört)*

Das stimmt nicht. Ich bin mindestens genauso furchteinflößend wie ihr zwei zusammen!  
*(versucht eine gruslige Grimasse zu machen, was ihr aber nicht wirklich gelingt)*

**Franky:**

Mhm, müssen wir im Protokoll nachsehen?

*Feldmarschall kramt ein Protokoll aus der Tasche hervor.*

**Anna:**

Nein.

**Feldmarschall:** *(liest)*

Ja, da lehnen Sie sich etwas gar weit aus dem Fenster, Fräulein!

**Anna:** *(wütend)*

Nein, nichts mit Fräulein! Frau! Ich bin eine Frau! Und ich werde euch beiden zeigen, wozu ich fähig bin!

*Feldmarschall blättert im Protokoll.*

**Feldmarschall:**

Ah, da stehts. Franky; 15 Vertreibungen. Feldmarschall; 11 Vertreibungen. Anna; ...

**Anna:**

Sags nicht.

**Franky:**

Null. Du Nullnummer.

**Feldmarschall:**

So oder so, ich werde mich darum kümmern. Die Dame. Der Herr. *(salutiert, will ab)*

**Franky:**

Nichts da Freundchen! Ich bin derjenige mit der besten Erfolgsquote.



**Feldmarschall:**

Aber nur, weil Sie sich ständig vordrängeln und komplett ohne jegliche Planung vorgehen.

**Ich** kümmere mich um diese Schlacht!

**Franky:**

Erfolg ist Erfolg. Das Ergebnis zählt.

**Anna:**

Ich will! Ich will! Ich will!

**Franky und Feldmarschall:**

Nein.

**Anna:** *(kurz vor einem Wutanfall)*

Wartet nur, euch werde ichs zeigen! Ihr ... ihr ... Ich werde diesen Zausel so erschrecken, dass ihm endgültig die Lust vergeht, sich hier breit zu machen! *(ab, streckt aber kurz darauf den Kopf hervor und belauscht die anderen, schreibt mit)*

**Feldmarschall:**

Und was machen wir, falls sie versagt?

**Franky:**

**Sobald** sie versagt.

**Feldmarschall:**

Wie wäre es mit einem klassischen Poltergeist-Szenario? Türen zuschlagen, Möbel verrücken, Ketten rasseln, ab und zu einen Apfel an den Kopf, ...

**Franky:**

Hmm, oder etwas moderners? Flackerndes Licht, Schemen im Flur und Stimmen im Dunkeln?

**Feldmarschall:**

Auch nicht schlecht. Oder zur Abwechslung mal etwas Exotisches? Jamaikanischer Voodoo, Taiwanesischer Todesbote, ...

**Franky:**

Oder ein bisschen makaber? Blutige Wände, blutige Tränen an den Portraits, ...

**Feldmarschall:**

Ist zwar immer wieder spektakulär, aber die Sauerei wegzuputzen dauert jeweils eine halbe Ewigkeit.

**Franky:**

Ja, das stimmt. Und so lange hat die gute Frau Zollberger auch nicht mehr auf der Erde.

**Feldmarschall:**

Falls die auch ein Gespenst wird, wird es hier ungemütlich.

**Franky:**

Ja, dann ist definitiv Schluss mit lustig.

**Feldmarschall:**

Also, ich würde mit etwas einfachem und Bewährtem anfangen. Poltergeist.





**Franky:**

Einverstanden. Sobald Madame Drama-Gespens alles in den Sand setzt, übernehmen wir. Halbe-Halbe. (*streckt Feldmarschall die Hand hin, kreuzt hinter seinem Rücken die Finger, Feldmarschall ebenso*)

*Feldmarschall schüttelt Franky die Hand.*

**Feldmarschall:**

Also los, ab an die Vorbereitungen!

**Franky:**

Pfff, klar. „Vorbereitungen“.

*Beide ab.*

## 5. Szene

Anna, Charlène, Zollberger, Walter

*Charlène kommt auf die Bühne, Walter folgt ihr.*

**Charlène:**

In diesem Haus gibt es exakt 2'956 Bodenfliesen und alle sind aus elegantem weißem Marmor. Bis auf diese eine Fliese im 3. Stock, die von einem vorherigen Besitzer ausgetauscht wurde und in einem komplett anderen Farbton angebracht wurde. Wahrscheinlich wollte er etwas Farbe in sein Leben bringen! (*lacht schrill*)

**Walter:** (*lacht etwas verspätet*)

Und wo ist der Haken?

**Charlène:**

Es gibt in jedem Schlafzimmer einen Einbauschränk mit jeweils 28 Kleiderhaken ...

**Walter:**

Nein, den Haken bei diesem Angebot meine ich.

**Charlène:**

Wie meinen Sie das?

**Walter:**

Ja, aus irgendeinem Grund wird das Anwesen schon so lange leer stehen.

**Charlène:** (*nervös und etwas zu laut*)

Ähm, ... Zufall!

**Walter:**

Zufall?

**Charlène:**

Waa... was für ein Zufall, dass Sie das fragen! Die bisherigen Interessenten haben sich dann doch für etwas Bescheideners entschieden, ... ähm, ... es gibt nicht so viele Menschen von Ihrem Schlag, Herr Walter!



*Anna kommt herein, beobachtet die beiden, schaut immer wieder auf ihre Notizen. Auch Zollberger kommt.*

**Zollberger:**

So, der Brunnen hat sich keinen Zentimeter vom Fleck bewegt, aber ich habe ihn mal eingeschaltet.

**Charlène:**

Oh, wunderbar, dann können wir doch gleich noch die Gartenanlage besichtigen.

**Zollberger:**

Ich würde noch einen Moment warten.

**Charlène:**

Und warum, Frau Zollberger?

**Zollberger:**

Wir wollen ja nicht, dass der schicke Fummel von Herrn Werner nass wird.

**Walter:**

Walter!

**Charlène:**

Haben Sie beim Brunnen den Druck falsch eingestellt, oder was?

**Zollberger:**

Nein, nein, aber es spühlt gerade die Ratten aus dem Rohr.

**Walter:**

Ratten?

**Charlène:**

Nur ganz kleine.

**Zollberger:**

Ach was, kleine. Das sind so fette Dinger. *(zeigt es mit der Hand)* Die verstopfen ständig das Rohr bis sich ein riesiger Druck aufbaut und Plopp pfefferts die Viecher quer durch den Garten.

**Charlène:** *(mit bösem Blick zu Zollberger)*

Frau Zollberger übertreibt völlig.

**Zollberger:** *(erzählt freudig)*

Überhaupt nicht, die letzte hats tatsächlich bis zum Gästehaus geschafft. 43,5 Meter. Das ist ein neuer Rekord!

**Walter:**

Also Ratten will ich dann doch nicht.

**Charlène:**

Die haben nur den Leerstand ausgenutzt. Wir kümmern uns natürlich noch darum.



**Zollberger:**

Ja und sonst hat sich die Sache spätestens nächstes Jahr erledigt. Wenn die Viecher noch ein bisschen dicker werden, fliegen die dann bis zum Nachbarn. Dann ist es sein Problem.

**Charlène:** (*zischt ihr zu*)

Es reicht, Frau Zollberger.

**Anna:**

Also gut, konzentrieren. Als erstes versuche ich es auf meine Art! Zuerst den richtigen Moment abwarten ... (*schleicht sich vorsichtig an Walter heran*)

**Zollberger:**

Sie müssen sich keine Sorgen machen. Das gute ist, dass die Ratten das andere Ungeziefer fressen. Darum sind sie vermutlich auch so fett. Von dem Krabbelzeugs hat es ja auch mehr als genug hier.

**Walter:**

Krabbelzeugs?

**Anna:** (*springt hervor, laut*)

Buuuh!

*Walter reagiert nicht.*

**Charlène:**

Hehe, Frau Zollberger scherzt nur. Lassen Sie uns doch jetzt bitte einen Moment allein, Frau Zollberger.

**Anna:** (*versucht es nochmals vergeblich*)

Buuuh!

**Zollberger:**

Gerne. Schönen Feierabend! (*ab*)

**Charlène:**

Ihnen auch. ... Moment, es ist gerade mal elf Uhr morgens! Frau Zollberger?

*Anna tänzelt um Herr Walter herum.*

**Walter:** (*lacht*)

Diese Dame macht keine halben Sachen.

**Charlène:**

Ja, wenn sie wenigstens die Hälfte ihrer Arbeit machen würde, wäre ich schon froh.

*Anna zieht Grimassen vor Walter, nichts passiert.*

**Walter:**

Wenn sie ihre Arbeit nicht gut macht, warum suchen sie sich dann nicht einfach eine andere?

**Charlène:**

Das ist ... leider nicht so einfach ...



**Walter:**

Warum nicht? Ich kann mir nicht vorstellen, dass es besonders schwierig ist, eine andere Putzhilfe einzustellen.

**Charlène:**

Es will niemand anderes mehr herkommen.

**Walter:**

Und warum denn das?

**Anna:**

Na, wegen uns natürlich! *(streckt ihm die Zunge raus)*

**Charlène:** *(sucht eine Ausrede)*

Weil ... ähm, weil ... wir ... sehr schlecht zahlen.

**Walter:**

Bei den einfachen Leuten muss man sparen, nicht wahr. Das machen wir bei uns im Versandhandel auch so. Stellen Sie sich mal vor, vor kurzem haben die Lagermitarbeiter bezahlte Toilettenpausen verlangt. Bezahlt!

**Charlène:**

Wie ... undankbar.

*Anna hat eine Idee, geht zur Tür im Sichtfeld von Herr Walter und öffnet sie vorsichtig.*

**Walter:**

Denen habe ich schnell die Türe gezeigt! Und wollen Sie das Beste hören? Ihren Nachfolgern zahle ich einen Euro weniger Stundenlohn!

*Charlène lacht verlegen mit. Anna schlägt die Tür zu, etwas zu zögerlich.*

**Walter:**

Ach du meine Güte! *(geht zur Tür hin)*

*Anna freut sich über ihren Erfolg.*

**Walter:**

Ist das wirklich eine Monterubbianesische Türschlösser?

**Charlène:** *(erleichtert)*

Richtig, Herr Walter, der italienische Meisterschmied Monterubbianesi aus dem 18. Jahrhundert hat alle Türschlösser im Erdgeschoß von Hand angefertigt.

*Anna setzt sich frustriert.*

**Anna:**

Verflucht, warum klappt das nicht?! Vielleicht muss ich es doch mit dem Plan von Franky und dem Feldmarschall versuchen.

**Walter:**

Wahnsinn! Wussten Sie, dass ich ein leidenschaftlicher Türschlosssammler bin?



**Charlène:**

Ach, tatsächlich?

**Walter:** *(nickt)*

Leider gehen mir langsam die Türen aus. ... Zeigen Sie mir doch noch die anderen von Monterubbianesi!

**Charlène:**

Sehr gerne! Hier entlang, im Nebenzimmer hat es ...

*Walters Handy klingelt.*

**Walter:**

Oh, das ist wichtig. Wenn Sie mich kurz entschuldigen würden.

**Charlène:**

Selbstverständlich, ich warte im Nebenzimmer auf Sie! *(rechts ab)*

**Walter:** *(schaut kurz, dass er allein ist, hebt ab)*

Walter. ... Ja, die Immobilie an sich ist in einem miserablen Zustand, aber das Gelände ist riesig. ... Ja, am besten Abreißen und eine Überbauung drauf. ... Ja, gigantisch. ... Gut, unter einer Bedingung. Die Türschlösser aus dem Altbau gehören mir... einverstanden? ... Auf Wiederhören. *(ab ins Nebenzimmer)*

## 6. Szene

Franky, Anna

*Franky kommt unbemerkt herein.*

**Anna:**

Abreißen?! ... Ich muss etwas unternehmen! *(denkt nach, hat eine Idee)* Der Feldmarschall hat bestimmt noch irgendwo seine Spuk-Lernbücher versteckt. Wenn ich die finde, werd ich garantiert zum unheimlichsten Gespenst aller Zeiten! Und dann kann ich diesen aufgeblasenen Vogel vertreiben! *(schlechtes böses Lachen)*

**Franky:**

Hast du dich verschluckt?

**Anna:** *(schreckt auf)*

Was meinst du?

**Franky:**

Entweder das oder irgendjemand quält irgendwo eine Kröte.

**Anna:** *(beleidigt)*

Du bist eine Kröte!

**Franky:**

Immer noch sauer wegen dem Spuken?

**Anna:**

Ja! Ich will doch endlich auch mitspuken können, aber ihr nehmt mich einfach nicht ernst!



**Franky:**

Du kannst nicht sofort groß einsteigen, du musst unten anfangen. So wie wir es auch gemacht haben.

**Anna:**

Dann lasst mich doch endlich auch mitmachen!

**Franky:**

Du hast so viele Geisterjahre mehr als ich, aber du hast sie nicht genutzt. Kein Wunder, dass du keine Lizenz bekommst. Du musst erst beweisen, dass du das Zeug dazu hast.

**Anna:** *(nachdenklich, nach einer kurzen Pause)*

Wie war das eigentlich bei dir?

**Franky:**

Was meinst du?

**Anna:**

Wie du zum Spuken gekommen bist.

**Franky:**

Ich sage nur; schnelle Sportautos und jugendliches Gemüt vertragen sich nicht gut.

**Anna:**

Das hast du mir schon einige Male erzählt. Aber warum bist du hier? Müsstest du nicht irgendwo auf der Straße rumgeistern, weil du dort gestorben bist?

**Franky:**

Ach, das ist eine lange Geschichte. Voller Sex, Gewalt und Rock 'n' Roll, Baby. Nichts für so junge Dinger, wie dich.

**Anna:**

Aber wo hast du das Spuken gelernt?

**Franky:**

Gelernt? *(lacht)* Schätzchen, bei mir ist es angeboren. Ich habe einfach Talent. Ich bin Talent. Lernen ist für Langweiler und spießige Typen wie der General Oberlehrer Feldmarschall.

**Anna:**

Also ... hat er sein Spukwissen wirklich aus Büchern?

**Franky:**

Jep, irgendwo auf dem Dachboden hat er sein Geisterbücher verstaut. Schön sauberlich nach Alphabet und Größe sortiert. Das ist sein Schatz, ... Schätzchen.

**Anna:** *(nachdenklich)*

Auf dem Dachboden, ... toll! Also, ich muss ... ich habe noch viele ... Gespenstersachen zu erledigen. *(aufgeregt ab)*

**Franky:** *(schmunzelnd)*

Ach, Franky, manchmal bist du einfach ein fieser Hund.



---

## 7. Szene

Franky, Feldmarschall

*Feldmarschall betritt den Raum, hat sich einen Säbel umgehängt und trägt seinen Offiziershut. Er ist beladen mit Karten und Schriftstücken. Legt alles auf dem Tisch ab, studiert Karten und Bücher, murmelt vor sich hin, hat Franky nicht bemerkt.*

**Feldmarschall:**

Mangels Artillerie und Kavallerie ist ein unbarmherziger aber möglichst ressourcenschonender Einsatz der Infanterie nötig, nur mit direktem Unterstützungsfeuer vorrü...

**Franky:** *(unterbricht)*

Da siehst du ja vor lauter Papier den Krieg nicht mehr.

**Feldmarschall:** *(erschrickt)*

Eine Schlacht wird auf dem Papier geführt und auf dem Feld gewonnen. Nur mit sorgsamer Planung der logistischen Versorgungsketten, schlaudem Einsatz von Reserven und einer ausgeklügelten Taktik, lässt sich ein Feind mit möglichst geringen Verlusten schlagen.

**Franky:**

Mit diesen Kreisen und Linien auf den Plänen gewinnst du gar nichts. Wagemut und Initiative. Damit werden Schlachten gewonnen!

**Feldmarschall:**

Ich habe es nicht nötig mich von einem unerfahrenen Jüngling belehren zu lassen. Schließlich habe ich in der Schlacht von Monte Blumenco mitgekämpft und ...

**Franky:** *(schaut sich den Plan auf dem Tisch an; unterbricht)*

... und übrigens, diese Linie hier ist total schief. Und dieser Kreis ist auch mehr ein Ei als etwas anderes. Da musst du dir aber echt noch etwas Mühe geben. Bildnerisches Gestalten ungenügend.

**Feldmarschall:**

Das geht Sie gar nichts an. Das sind Militärgeheimnisse!

**Franky:**

Uuuuuh, ich lese gerade all deine ach so geheimen Geheimnisse!

*Feldmarschall versucht erfolglos mit beiden Armen seine Unterlagen abzudecken, rafft sie dann zusammen und läuft mit den Unterlagen im Arm davon. Franky rennt ihm nach, neckt ihn. Beide im folgenden Dialog ab, man hört sie noch aus dem Off.*

**Feldmarschall:**

Gehen Sie weg!

**Franky:**

Uuuuh so geheime Geheimnisse vom wichtigen Feldclown!

**Feldmarschall:**

Fort mit Ihnen!



**Franky:**

Ich sehe immer noch alles, äätsch!

**Feldmarschall:**

Lassen Sie mich in Ruhe, Sie ungehobelter Zivilist!

## 8. Szene

Anna, Charlène, Walter

*Anna schleicht herein, mehrere, alte Bücher im Arm.*

**Anna:**

Endlich habe ich die alten Spuklehrbücher des Feldmarschalls gefunden! So, mal schauen ... *(geht die Bücher durch)* „Wie Sie Ihre Leidenschaft fokussieren.“ ... „Wie Ihnen niemand widerstehen kann!“ ... „Rendez-vous für Pappnasen“. Das sind gar keine Ratgeber fürs Geisterhandwerk ...!? Dieser blöde Franky hat mich schon wieder reingelegt! *(stopft die Bücher wütend in eine Kommode, eines der Bücher hat sie sich noch nicht angesehen)*

**Charlène:** *(kommt während dem Satz auf die Bühne)*

Und durch die vielen Einzelstücke hat das Gebäude natürlich einen zusätzlichen Sammelwert, den ich aber nicht auf den Preis aufrechne. Ihnen zuliebe, Herr Walter.

**Walter:** *(folgt ihr)*

Selbstverständlich. Sehr aufmerksam.

**Charlène:**

Und Herr Walter, nach dieser ausführlichen Besichtigung, konnten Sie sich schon entscheiden?

**Walter:**

Es ist ein absolut altherwürdiges Gebäude mit einem speziellen Charme. Aber beim generellen Zustand müssen wir nochmals über die Bücher sehen, Frau Meier. Für diesen Preis erwarte ich „ein ungezieferfreies Objekt“. Wenn die Ratten und sonstige Ungeziefer weg sind, sieht es schon mal nicht schlecht aus.

**Anna:**

Oh nein.

**Charlène:**

Oh, selbstverständlich kümmern wir uns ums Ungeziefer, Herr Walter.

**Anna:**

Das ist meine Chance! Also los, schnell starten mit Operation Poltergeist. Und zwar bevor die anderen dazu kommen! *(ab)*





---

## 9. Szene

Charlène, Zollberger, Walter, Anna (aus dem Off)

*Zollberger kommt mit einem Brecheisen herein.*

**Zollberger:**

Tagchen.

**Charlène:**

Frau Zollberger, ich dachte, Sie wären nach Hause gegangen?

**Zollberger:**

Ja, dachte ich auch. Aber der blöde Bus ist einfach vorbeigefahren, ohne anzuhalten. Und da sich in dieses Kaff nur alle 30 Minuten ein Bus verirrt, kann ich auch im Haus auf den nächsten warten.

**Charlène:** *(zu Walter)*

Sehen Sie, praktisch keine Lärmemissionen durch ÖV!

**Zollberger:**

Keine Ahnung, wer an so einem Ort leben sollte.

**Charlène:**

Ich schon. Eine perfekte heimelige Ruheoase, nicht wahr Herr Walter? Frau Zollberger, wenn Sie schon hier sind, könnten sie ja noch etwas arbeiten.

**Zollberger:**

Was glauben Sie, was ich vorhabe? Versuch 283! *(macht sich mit dem Brecheisen an den Portraits zu schaffen, erfolglos)*

**Charlène:**

He aber sicher nicht jetzt! Wir haben einen Gast!

**Zollberger:**

Der soll ruhig mithelfen, das Zeug sitzt bombenfest!

*Sie drückt Walter das Brecheisen in die Hand. Ein lautes, unheimliches Heulen hallt durch den Raum.*

**Walter:**

Oh je, was war das denn?

**Charlène:**

Die Rohre ...

**Zollberger:**

Der Wind.

**Charlène:**

Die Rohre, die durch den Wind heulen, ... äh, umgekehrt.

**Walter:**

Das ist aber weder ruhig noch heimelig.



**Zollberger:**

Keine Angst, das passiert immer nur bei Besichtigungen. Sonst habe ich es noch nie gehört.

**Charlène:**

Ähm, ... das ist nur so gut zu hören, weil das Show-Mobiliar hier ist. Deshalb hallt es ein bisschen.

**Walter:**

Ach, ja natürlich.

*Ketten rasseln und schleifen über den Boden, es heult weiter.*

**Walter:**

Der Wind scheint heute ... außergewöhnlich ... intensiv zu sein.

**Charlène:** *(versucht ruhig zu bleiben)*

Ja, das ist ähm, ... typisch für den Nordwest-Wind. Lautes Geheule und das bekannte meteorologische Kettenrasseln! Ähm, Frau Zollberger, wären Sie so nett Herrn Walter unseren Garten zu zeigen?

**Zollberger:**

Wenn es sein muss. *(nimmt das Brecheisen von Walter und drückt es Frau Meier in die Hand)* Hier lang werter Herr, unser Garten ist außerhalb des Hauses.

**Walter:**

Faszinierend.

*Zollberger und Walter gehen rechts ab, sobald sich die beiden umdrehen, fliegt ein Apfel, aus Schaumstoff, hinter ihnen vorbei.*

**Anna:** *(aus dem Off)*

Mist! Daneben!

**Charlène:** *(wütend, als würde sie zu den Geistern sprechen)*

Jetzt reicht es! Ich mache dieses Theater nicht nochmal mit. Ich verkaufe das Haus, ob es euch passt oder nicht! *(wütend ab)*

## 10. Szene

Franky, Feldmarschall, Anna

*Feldmarschall eilt herein, Franky kommt gemütlich hinterher*

**Feldmarschall:**

Haben Sie das gehört?

**Franky:** *(gespielt panisch)*

Jaaa, oh Schreck. In diesem Haus spukt es!

**Feldmarschall:**

Schluss mit den Scherzen. Merken Sie etwa nicht, was passiert ist?



**Franky:**

Ein bisschen Schuhuu, ein bisschen Geklimmper und ganz viel rumgerenne!

**Feldmarschall:**

Korrekt, aber weder Sie noch ich haben gespukt!

**Franky:** *(realisiert)*

Soll das etwa heißen ... dieses elende Pseudogespenst hat es wirklich geschafft?!

**Feldmarschall:**

Jawohl. Und das mit unserem Plan! Spionage! Infiltration!

*Gekicher füllt den Raum, Anna hüpfte herein.*

**Anna:**

Und? Wie war ich?

**Franky:**

Völlig vorausschaubar.

**Feldmarschall:**

Ja, absolut uninspiriert.

**Franky:**

Es war einfach keine Liebe spürbar.

**Feldmarschall:**

Ein sehr schwaches Manöver.

**Franky:**

Wo war die Leidenschaft?

**Feldmarschall:**

Und vor allem die Planung?

**Franky:**

Mir müssen dich einfach mehr spüren, Baby!

**Feldmarschall:**

Es tut uns leid, Sie müssen das Gespenstercamp verlassen.

**Anna:** *(irritiert)*

Was?

**Franky und Feldmarschall:** *(verwirrt)*

Was?

**Franky:**

Und wie bist du auf die lausige Idee mit dem Poltergeist gekommen? Einfach die ältesten Tricks ausgraben reicht nicht in der Profiligal!

**Anna:** *(empört)*

Ich habe genau das gemacht, das ihr geplant habt!



**Feldmarschall:**

Wir hatten einen ausgeklügelten und völlig ausgefeilten Plan.

**Franky:**

Ja, mit so billigen Zaubertricks geben wir uns bestimmt nicht zufrieden.

**Anna:**

Aber sie sind weg. Das zählt so oder so. Eins zu ... irgendwas für mich!

**Feldmarschall:**

26.

## 11. Szene

Franky, Feldmarschall, Anna, Charlène, Zollberger, Walter

*Walter und Zollberger kommen herein. Walter hält sich den Kopf.*

**Walter:**

Auaaa!

**Zollberger:** *(freudig)*

Wahnsinnig wie es die Ratten aus dem Rohr pfeffert, nicht wahr? *(nimmt hinter ihrem Rücken eine überdimensionierte Ratte hervor und schwenkt sie am Schwanz hin und her)*

**Walter:**

Voll ins Schwarze. *(reibt sich den Kopf)* Das ist ja lebensgefährlich!

**Zollberger:**

Ja, für die Ratten. Sie scheinen eine ziemlich harte Birne zu haben.

**Franky:** *(klatscht langsam in die Hände)*

Wahnsinnig gut verjagt, Gespenstchen. Bravo!

**Feldmarschall:**

Sogar unsere Ratten sind furchteinflößender als Sie!

**Anna:**

Verflucht!

**Zollberger:**

Also, wenn Sie nicht mehr in den Garten wollen ... Das hier wäre einer der Empfangsräume.

**Walter:**

Ja, den konnte ich ja zuvor bereits besichtigen.

**Zollberger:**

Ah, da Sie es bereits kennen, finden Sie den Ausgang bestimmt selbst. Auf Wiederschauen Herr ...

*Charlène kommt rein, Handy am Ohr. Sie bemerkt Walter und Zollberger nicht, läuft an ihnen vorbei.*



**Charlène:** *(ins Handy)*

... Ja, Sie haben richtig gehört. Komplettreinigung. ...

**Feldmarschall:**

Ah, schauen Sie mal, sie hat auch so ein morbides Feleton.

**Franky:**

Mobiles Telefon.

**Charlène:** *(ins Handy)*

... genau. Von oben bis unten. So schnell wie möglich. ...

**Franky:**

Was sie wohl vor hat?

**Feldmarschall:**

Scheint, als würde sie eine Gebäudereinigung planen!

**Anna:**

Oh nein, meine Spinnwebsammlung! *(ab)*

**Charlène:** *(ins Handy)*

... Morgen? Perfekt! ... Auf Wiederhören. *(legt auf)* Ich weiß genau, dass ihr hier seid. Ich sage euch eines, jetzt ist Schluss mit lustig! *(schaut wütend umher)*

**Zollberger:**

Also wir haben uns gar nicht versteckt.

**Charlène:** *(bemerkt nun Zollberger und Walter)*

Ah, Herr Walter, Sie sind noch hier! Wunderbar!

**Zollberger:**

Ich übrigens auch. Aber passt schon. Sie müssen nicht so tun, als ob es Sie freuen würde.

**Walter:**

Ich muss los. Ich habe noch eine Verabredung zum Mittagessen mit meinem Finanzplaner und der Bank.

**Charlène:** *(hoffnungsvoll)*

Heißt das, Sie wollen die Immobilie kaufen, Herr Walter?

**Walter:**

Es geht vorerst nur um die Finanzierung. Ich entscheide, nachdem ich die verschiedenen Möglichkeiten verglichen und auf ihre Rendite geprüft habe.

**Zollberger:**

Ja, das mache ich genauso.

**Walter:**

Also, Frau Müller ...

**Charlène:**

Meier.



**Walter:**

... kümmern Sie sich um die fliegenden Ratten. Ich melde mich bei Ihnen für einen weiteren Termin. *(ab)*

**Charlène:** *(ruft ihm nach)*

Selbstverständlich, Herr Walter. Wunderbar, Herr Walter, auf Wiedersehen, einen schönen Tag und ein lieber Gruß an den Herr Finanzier und an die Bankplanung ...!

**Zollberger:**

Ja, ebenfalls Tschüss der Herr, hat mich auch gescheut. So, ich starte nochmals einen Versuch. Vielleicht kommt der Bus heute mal ein paar Minuten früher, um die Verspätung der letzten Tage wieder aufzuholen.

**Charlène:**

Mittagszeit. Ich komme auch gleich mit raus, Frau Zollberger.

**Zollberger:** *(sarkastisch)*

Oh, ... schön.

*Beide ab.*

**Franky und Feldmarschall:**

Auf Wiedersehen.

Kurzes Black, Vorhang bleibt offen

## 12. Szene

Tobias, Fabian

*Am nächsten Tag. Auftritt Tobias von links, Fabian folgt ihm. Sie tragen beide einen Overall.*

**Tobias:**

Jetzt beeil dich endlich!

**Fabian:** *(schwer beladen mit diversen Gerätschaften, Messgeräten, Kameras etc.)*

Ich komme ja. Wohin soll der ganze Kram?

**Tobias:**

Pack es mal da hin. Lass uns erst die Lage checken.

**Fabian:** *(lädt umständlich die Ausrüstung ab, schaut sich um)*

Meine Güte ist das ne alte Bude. Wenn es hier keine Geister gibt, fresse ich einen Besen!  
*(lacht)*

**Tobias:**

Aber sowas von! Unser erster Auftrag und das in einem so prestigeträchtigen Objekt! Stell dir mal die Zeitungsartikel vor! „Furchtlose Geisterjäger befreien Villa Emmerberg“.

**Fabian:**

„Heroische Helden reinigen häusliches Haus vor Geistergraus!“



**Tobias:**

War schon die richtige Entscheidung von dir, die Journalistenschule abzubrechen.

**Fabian:**

Vor allem, da wir jetzt unseren großen Durchbruch haben!

**Tobias:**

Ein Auftrag führt zum nächsten.

**Fabian:**

Geld und Ruhm ...

**Tobias:**

Die ganze Welt reißt sich um uns.

**Fabian:**

Weltbekannt in Deutschland.

*Kurze Pause zum Träumen.*

**Tobias:**

Und das, obwohl doch jeder weiß, dass es gar keine Geister gibt!

**Fabian:**

Diese Idioten bezahlen uns 5000 Kröten, nur um hier ne kleine Show abzuziehen.

**Tobias:**

So einfach haben wir noch nie Geld verdient.

**Fabian:**

Endlich geht ein Plan von dir auf!

**Tobias:**

He, was soll dieser Unterton?

**Fabian:**

Ich meine nur, dass es diesmal tatsächlich funktionieren könnte! Das klappt bestimmt besser als das letztens mit dem Fahrrad-Uber ...

**Tobias:**

Höre ich da eine dezente Kritik an meinen Geschäftsideen?

**Fabian:**

Ich würde es nicht direkt dezent nennen ...

**Tobias:**

Was kann ich dafür, dass die Fahrgäste zu faul zum selbst strampeln sind. Und außerdem, bin **ich** derjenige der BWL studierte. **Ich** bin zuständig für die Innovation.

**Fabian:**

Ein Semester ist noch kein Studium.

**Tobias:**

Wenn man so schnell lernt wie ich, reicht das völlig!



**Fabian:**

Ah, ja? Was haben die dir denn so beigebracht in den zwei Vorlesungen, die du besucht hast?

**Tobias:**

Zum Beispiel, dass man einen einzigartigen Markt erschließen muss! Angebot und Nachfrage. Und gab es bereits einen Fahrrad-Taxi-Dienst auf dem See? Nein. Siehste.

**Fabian:**

Stimmt. Ein einzigartiges Angebot und null Nachfrage.

**Tobias:**

Man muss halt mal Dinge ausprobieren.

**Fabian:**

Wie deine Ski-Zubehörvermietung ...

**Tobias:**

Es gab dort bereits zwei Unternehmer die Skier vermieteten und kein einziger, der das nötige Zubehör im Angebot hatte!

**Fabian:**

Eine Super-Idee: Helm, Ski-Brille und Stöcke – für Wasserskier!

**Tobias:**

Bim Eishockey trug früher auch keiner einen Helm und schau jetzt!

**Fabian:**

Jetzt haben alle nen Dachschaden. (*winkt ab*) Egal. Das mit der Geisterjagd ist wirklich eine großartige Idee.

**Tobias:**

Wir müssen das Ganze nur noch glaubhaft rüberbringen. Legen wir los!

**Fabian:**

Jawohl. Was zuerst?

**Tobias:**

Ich würde sagen, wir schauen uns zuerst um, entwerfen einen Plan, richten dann unsere Geräte ein und starten mit der „Arbeit“.

**Fabian:**

Gute Idee! Ich schlage vor, wir arbeiten uns von unten nach oben. Starten wir mit dem Keller!

**Tobias:**

Einverstanden!

*Beide ab.*





---

### 13. Szene

Feldmarschall, Anna

**Anna:** *(aus dem Off)*  
Bitteeee!

**Feldmarschall:** *(aus dem Off)*  
Nein!

**Anna:** *(aus dem Off)*  
Bitte, bitte!

**Feldmarschall:** *(kommt herein, sieht wie Fabian und Tobias weggehen)*  
Nein und nochmals nein!

**Anna:** *(folgt)*  
Bitte, bitte, bitteeeee!

**Feldmarschall:**  
NEIN! ... Was waren das jetzt wieder für Gestalten?

**Anna:** *(neugierig)*  
Vielleicht sind das Einbrecher?

**Feldmarschall:**  
In der Regel entfernen Einbrecher Gegenstände aus einem Gebäude und schleppen nicht noch mehr Gerümpel rein.

**Anna:**  
Vermutlich das neue Reinigungspersonal. Madame Zollberger ist ja schon länger etwas ...  
gemütlich geworden.

**Feldmarschall:**  
Durchaus möglich. Die Gerätschaften scheinen Ihre Theorie zu unterstützen. *(kurze Pause, während Feldmarschall die Gerätschaften mustert)*

**Anna:**  
Oh, bitte gib mir doch deine Spuk-Lernbücher!

**Feldmarschall:**  
Nein!

**Anna:**  
Doch!

**Feldmarschall:**  
Nein!

**Anna:**  
Doch!

**Feldmarschall:**  
Ne...



---

*Er packt sie genervt an den Schultern, setzt sie auf einen Stuhl.*

**Feldmarschall:**

Jetzt hören Sie mir mal genau zu Fräulein ...

**Anna:**

... Frau!

**Feldmarschall:** *(seufzt, gestellt)*

Madame. Ihr Problem ist keinesfalls mit Büchern zu lösen. Erst wenn Sie begriffen haben, worum es beim Spuken geht, können Sie anfangen Techniken zu lernen! Franky kann das sehr viel besser erklären als ich.

**Anna:**

Mit dem rede ich nicht mehr. Der hat mich verarscht und ist immer gemein zu mir.

**Feldmarschall:**

Fräu... Madame Anna, er vergackeiert jeden. Das ist das, was ein Gespenst tut.

**Anna:**

Und warum verhält er sich immer wie der letzte Vogel?

**Feldmarschall:** *(lächelnd)*

Weil er ein arroganter Gockel ist.

## 14. Szene

Franky, Feldmarschall, Anna

**Franky:** *(kommt herein)*

Der Hengst ist zurück im Stall meine Damen, Ruhe bewahren!

**Anna:**

Arsch.

**Franky:**

Was?

**Feldmarschall:**

Barsch. Wir sprechen von Fischen.

**Anna:**

Ja. Fische. Und wie man diesen Viechern das Genick bricht ...

**Franky:**

Mhm, langweilig. Was sind das für zwei Pappnasen im Keller? Ich fütterte gerade in aller Seelenruhe die Ratten, da stolpern die zwei rein und vertreiben meine Haustiere!

**Feldmarschall:**

Wir vermuten, dass es sich um das neue Reinigungspersonal handelt.

**Franky:**

Einleuchtend.



*Feldmarschall stupst Anna mit dem Ellbogen an und macht eine auffordernde Bewegung.  
Anna verdreht die Augen.*

**Anna:**

Du, Franky ...

**Franky:**

Ja, Schätzchen?

**Anna:** *(überwindet sich)*

Könntest du mir netterweise erklären, was es genau mit dem Spuken auf sich hat?

**Franky:**

Frage den Militärheini, der genießt es den Oberlehrer zu spielen.

*Anna verdreht wieder die Augen. Feldmarschall macht wieder auffordernde Geste.*

**Anna:**

Ja aber ... weißt du, ... ich möchte doch vom Besten lernen. *(lasziv)* Und so ein junges Ding wie ich, lernt doch am besten von einem richtigen Mann ... *(ist von sich selbst sichtbar angewidert)*

**Franky:** *(fällt darauf rein)*

Hmm, da hast du auch wieder recht. Schau Baby, sobald das Reinigungspersonal wieder aus dem Kellergewölbe herausfindet, zeige ich dir, wie das der Beste der Besten macht. Und wenn du brav bist, darfst du mir sogar ein wenig zur Hand gehen.

**Anna:**

Wie großzügig von dir! *(tut so, als würde sie sich übergeben)*

*Feldmarschall grinsend Daumen hoch.*

## 15. Szene

Franky, Feldmarschall, Anna, Tobias, Fabian

**Fabian:** *(kommt aus dem Keller)*

Das ist ja gemeingefährlich!

**Tobias:** *(folgt)*

Aber echt. Wer braucht denn so nen wahnsinnig großen, dunklen und verwinkelten Keller? Wenn du dich da drin verirrst, findest du in 150 Jahren nicht mehr raus.

**Anna:** *(schaut Feldmarschall an)*

Da kenne ich auch jemanden.

**Tobias:**

Und überall diese elenden Rattenfallen.

**Fabian:**

Zum Glück haben unsere Taschenlampen keinen Akku mehr ...



**Tobias:**

Lassen wir den Keller vorerst in Ruhe und konzentrieren wir uns auf alles, was oberhalb der Erde liegt.

**Fabian:**

Stimmt. Wir behaupten einfach, im Keller wäre nichts und Geister würden sich da eh nicht wohlfühlen.

**Feldmarschall:**

Pha, die haben keine Ahnung.

**Tobias:**

Gute Idee!

**Franky:** *(zu Anna)*

Hör zu Baby. Spuken ist eine Kunst.

**Fabian:**

Wann wollte eigentlich diese Frau Meier hier sein?

**Franky:**

Du musst ein Gefühl für den richtigen Moment entwickeln.

**Tobias:** *(schaut auf die Uhr)*

Sollte eigentlich bald hier sein.

**Franky:**

Das kannst du nicht lernen, das musst du erleben.

**Fabian:**

Vielleicht sollten wir schon ein paar der Geräte aufstellen.

**Franky:**

Es geht um so viel mehr als nur ums Erschrecken.

**Tobias:**

Gute Idee. Dann sieht alles sehr viel professioneller aus.

**Franky:**

Es geht darum **Spannung** zu erzeugen ...

*Er betont das Wort „Spannung“, wobei das Licht zu flackern beginnt. Die Geisterjäger zucken zusammen, schauen sich um. Franky geht langsam auf Anna zu, die ihm fasziniert zuhört. Das Licht wird etwas schummrig und flackert weiterhin.*

**Tobias:**

Alte Leitungen.

**Franky:**

Urängste zu wecken ...

*Donnergrollen setzt ein.*



**Fabian:** *(unsicher)*

Ah, ein Gewitter.

**Tobias:**

Ja, das Wetter wechselt furchtbar schnell heutzutage ...

**Franky:**

Zweifel an der eigenen Realität zu erschaffen ...

*Unheimliches Lachen setzt ein.*

**Fabian:**

Du Tobias, ... was ist, wenn es doch Geister gibt?

**Tobias:** *(auch langsam unsicher)*

Erzähl doch keinen Blödsinn ...

**Franky:**

Wärt ihr bitte so nett, eure Plätze einzunehmen?

*Feldmarschall geht zu einer Kommode, Anna macht es ihm nach und sucht sich eifrig auch einen Schrank oder eine Kommode.*

**Fabian:**

Ja, ich meine ...

*Feldmarschall öffnet eine Türe oder Schublade, Anna macht es ihm nach, jedes Mal schreien die Geisterjäger kurz auf.*

**Fabian:**

Hast du das gesehen?!

**Franky:**

Und jetzt bitte auf mein Zeichen warten.

**Tobias:**

Das war bestimmt der Wind!

**Fabian:**

Windet es bei dir zuhause aus den Möbeln?

**Franky:**

Und schlussendlich geht es darum ... *(klatscht in die Hände)*

*Das Licht geht wieder an. Es wird still.*

**Franky:**

... eine Show zu bieten!

**Fabian:**

Ah, schau, das Gewitter ist vorbei und der Strom ist auch wieder da.

**Tobias:**

Ja, und der Wind hat sich auch gelegt.



**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**